

„Darum ging ich in der Nacht, nachdem ich mein Abschlusszeugnis von der Oberschule bekommen hatte, in eine Amsterdamer Nachtbar. Im Schutz der Dunkelheit und ohne lange darüber reden zu müssen, was man will, das ging dann.“

„Weiß ich, ich habe bisweilen ähnliche Sorgen.“

„Siehst du, dann verstehst du mich. Wie dem auch sei, es kam gleich eine Dame auf mich zu, die sich mir als Nikita-Denise vorstellte. Sie war eine Prachtfrau – langes, blondes wallendes Haar, einen Ausschnitt bis zum Bauchnabel und eine Stimme wie Seide.“

Oh ja, ich konnte es ihm nachempfinden

„Ich war hin und weg. Wir gingen auf ihr Zimmer und als wir uns wieder an die Bar setzten, wusste ich, warum Hans immer so entspannt aus dem Zoo zurückkommt.“

Hahaha, es nützte nichts, ich musste kichern, erstaunte mich doch die Offenheit dieses angeblich so schüchternen Mannes.

„Am nächsten Tag also schenkte mir mein Vater dann diese Schildkröte, dieses namenlose Schildkrötenweibchen, und ich wusste sofort, wie ich sie nennen würde. Sie war nämlich keine gewöhnliche Schildkröte, mein Vater hatte an ihr Mittel ausprobiert, die langfristig den Fortbestand dieser Reptilienart auch in Europa sichern sollten.“

„Aphrodisiaka?“

„Richtig, mein Vater hatte Aphrodisiaka für Tiere entwickelt. Sie war heiß, Carsten, richtig heiß! Normalerweise denkt man, Schildkröten sind langsam und behäbig, Nikita-Denise nicht. Sie lief fast so schnell wie Hans in seinen besten Zeiten und versuchte sogar, mir auf den Arm zu springen. Ich führte sie dann ab und zu – genauso wie mein Vater einst Hans – in das Amsterdamer Terrarium aus zu einem Schildkrötenmann.“

Dieses ganze Gerede über Sex machte auch mich langsam heiß – verrückt, oder? Ich stellte mir eine Schildkröte mit blonden Haaren und großen Busen vor. Ach, Quatsch mit Sauce, oder nicht?



„Du musst nicht denken, dass ich Sodomist bin, ich ging lieber zur menschlichen Nikita-Denise, aber die Schildkröte war eben genauso wild und heiß wie die Dame aus dem Club ‚Offene Hose‘.“

Ein schöner Name für einen Puff, dachte ich bei mir. Mit seinem niederländischen Akzent klang es dreimal so witzig. Das lässt sich auf einer Buchseite aber nicht annähernd wiedergeben. Vielleicht mache ich ja nochmal ein Hörbuch aus dieser Sache...

Aber Casimir setzte an weiterzuerzählen. „Weißt du, ich habe früh gemerkt, dass Tiere etwas ganz Besonderes für mich sind. Ich vergleiche sie nicht mit Menschen, das wäre nicht richtig, auch wenn es einige Tierschutzverbände anders sehen. Tiere sind für mich so etwas wie die Ureinwohner dieses Planeten und wir sind nur zu Gast.“

Ein wirklich interessanter Gedanke, wie ich fand. Da klingelte das Telefon. Ich ging hin und stolperte fast über meine Schuhe, die mir Casimir mitgebracht hatte: „Carsten hier“ meldete ich mich.

„Carsten, du Sack!“ Es war Alfred.

„Hallo Alfred.“

„Warum meldest du dich nicht, ich hatte dir doch eine Mail geschrieben.“